

Kein Geschäft kann ohne Kunden bestehen  
Und es ist die Zeitungskunde, die Kunden einbringt. Sie können auf keine andere Weise Kunden erlangen.

# Tägliche Omaha Tribune

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Schön heute abend und Freitag und wahrscheinlich auch Samstag, etwas kühler heute abend.  
Für Nebraska: Schön heute abend und Freitag und wahrscheinlich auch Samstag.  
Für Iowa: Schön heute abend, Freitag schön und kühler im Südosten.

34. Jahrgang.

Omaha, Neb., Donnerstag, den 4. Oktober 1917.

8 Seiten. — No. 176.

## Schweden empört über Schiffszwengnahme!

Die Beschlagnahme schwedischer Schiffe durch die Alliierten von der Zeitung „Social-Demokraten“ scharf gezeigelt.

Neutrals scheinen keine Rechte mehr zu haben!

Stockholm, 4. Okt. — Die Maßnahmen der Regierungen der Vereinigten Staaten, Englands und Frankreichs, nach welchen schwedische Handelschiffe einfach mit Beschlagnahme belegt wurden oder selbst auf offener See aufgehalten und als Preie eingezogen wurden, wie es England mit den zwischen Rotterdam und Gotenburg verkehrenden schwedischen Kohlen Schiffen tat, hat bei der hiesigen Bevölkerung große Empörung hervorgerufen. Die Landespresse protestiert in energischer Weise gegen eine derartig offenkundige Verletzung schwedischer Rechte.

Die Behauptung, daß da ein Unterschied in der Art und Weise der Kriegsführung der beiden Parteien besteht, nach welcher schwedische Handelschiffe einfach mit Beschlagnahme belegt wurden oder selbst auf offener See aufgehalten und als Preie eingezogen wurden, wie es England mit den zwischen Rotterdam und Gotenburg verkehrenden schwedischen Kohlen Schiffen tat, hat bei der hiesigen Bevölkerung große Empörung hervorgerufen. Die Landespresse protestiert in energischer Weise gegen eine derartig offenkundige Verletzung schwedischer Rechte.

### Kongress wird sich Samstag vertagen!

Senat nimmt Konferenzbericht über die Dringlichkeitsvorlage an.

Washington, 4. Okt. — Der demokratische Führer im Senat, Mitchell, wird im Laufe des heutigen Tages die Abgeordneten veranlassen, den Beschluß zu fassen, sich Samstag, um 5 Uhr abends zu vertagen.

Der Senat hat den Konferenzbericht beider Häuser die \$8,000,000,000 Dringlichkeitsvorlage betreffend, angenommen.

Die \$11,000,000,000 Kriegskostenvorlage ist vom Präsidenten unterzeichnet worden.

Die Meinungen über den Betrag, welcher die Kriegskostenvorlage bringen wird, gehen noch immer auseinander. Der demokratische Führer Mitchell schätzt den Betrag auf 2575 Millionen Dollars; Schwankungsbereitschaft dagegen erwarten nur 2535 Millionen Dollars, aber sonst vielleicht 2588 Millionen Dollars pro Jahr, wenn die Vorlage in voller Kraft ausgeführt wird.

Ansicht erwartet man von der Einkommensteuer 861 Millionen Dollars, statt der sonst abgeschätzten 600 Millionen, von der Verbrauchssteuer 1000 Millionen, statt der sonst abgeschätzten 1,110,000,000, vom Tabak 30 Millionen statt 24 Millionen und von Postämtern erster Klasse 70 Millionen statt 60 Millionen.

Abg. Cooper von Wisconsin äußerte sich sehr ungünstig über das Jenseits für den Kongress; er sagte, diese Bestimmung sei der realistische Erlaß des Kongresses seit 50 Jahren.

### Frankfurt am Main wieder bombardiert!

Paris, 4. Okt. — Das Kriegskomitee meldete heute, daß Frankfurt am Main wieder von französischen Fliegern bombardiert worden ist. Gleichzeitig wird gemeldet, daß an dem Dünker der Maas lebhafter Gefechtskampf stattfindet.

### Amerikanisches Schiff versenkt!

London, 4. Okt. — Der amerikanische Schoner Anna F. Conant ist mittels Beschützens eines deutschen Tauchbootes versenkt worden; die Mannschaft brachte sich in Sicherheit. Das Schiff war 591 Tonnen groß; der Angriff ereignete sich in der Nähe der Scilly Inseln.

### Generalmajor Goethals in neuer Stellung!

New York, 4. Okt. — Generalmajor Goethals hat heute seine aktive Arbeit als Präsident der Wright-Martin Flugzeug-Korporation aufgenommen.

### Die Freiheits-Anleihe macht gute Fortschritte!

New York, 4. Okt. — New York begann heute den vierten Tag der Kampagne für Zeichnungen auf die Freiheitsanleihe. In den ersten drei Tagen wurden hier \$400,000,000 gezeichnet.

Die neue Kriegsanleihe bietet auch jenen eine vortreffliche Gelegenheit, sich im Zeichen zu üben, die bisher gekauften haben, sie hätten absolut kein Talent zum Zeichnen.

### Lechtwöchentliche Schiffsversenkungen!

Die Briten melden, daß dieselben geringer gewesen sind, wie je.

London, 4. Okt. — Die britische Admiralität meldete, daß mit der gestern zu Ende gegangenen Woche elf britische Schiffe von je über 1600 Tonnen und zwei von je unter der genannten Tonnage durch Tauchboote und Minen versenkt worden sind. Es sind dieses zwei Schiffe weniger wie die vorige Woche und seit Beginn des verstärkten Tauchbootkrieges die geringste Zahl.

Die Gesamtverluste der versenkten Schiffe betragen kaum Zweidrittel jener Tonnage, die von den Deutschen gemeldet wird. Diese Behauptung in ihrem Bericht vom 1. September, daß seit den letzten sieben Monaten im Durchschnitt monatlich Schiffe von 900,000 Tonnage versenkt worden sind. Britischen Berichten gemäß aber ist auch in dem für die Tauchboote erfolgreichsten Monat — April — nicht die genannte Zahl erreicht worden. Im August betrug der Verlust der Tonnage kaum die Hälfte der genannten Zahl.

Washington, 4. Okt. — Die Marinebehörde tadelt die Veröffentlichung von Meldungen, die betreffen die erfolgreichen Bekämpfung der Tauchboote entschieden zu weit gehen. Es liegt nichts vor, anzunehmen, daß man der Tauchboote endgültig Meister geworden ist, nur weil die gemeldeten Verluste geringer sind, wie ehedem. Andererseits aber liegt auch kein Grund vor, die Tauchboote mehr zu fürchten, wie ehedem. Weitere Schiffe werden wachsend in Dienst gestellt und die Bekämpfung derselben ist dazu angetan, die Tauchboote in selbsttätiger Entfernung zu halten. Infolge der Wache seit der Verleumdung ist es den Tauchbooten kaum möglich, über Wasser anzukommen; sie müssen unter der Wasseroberfläche bleiben, um zuzugreifen. Dadurch aber wird die Fahrgeschwindigkeit der U-Boote dorthin vermindert, daß sie in schnell fahrenden Schiffe nicht verfolgen können.

### Japan mag Truppen nach Europa senden!

Tokio, 4. Okt. — Von offizieller Seite wurde erklärt, daß es von den Kriegsteilnehmern in Russland abhängt, ob Japan Truppen nach Europa senden werde oder nicht. In der erlassenen Erklärung wird betont, daß zwischen zwei und drei Millionen ausgebildete und vorzüglich bewaffnete Soldaten ins Feld gestellt werden können, aber die Regierung der Ansicht ist, daß die Marine und die Marine in erster Linie zum Schutze des japanischen Reiches verwendet werden sollten.

Alle Kreise glauben, daß Japan seine Vertragspflichten den Alliierten gegenüber erfüllt hat; aber es wird mit der Möglichkeit geredet, daß die Nation durch die Situation in Russland zu umfangreicherer Beteiligung an dem Kriege gezwungen werden mag, trotzdem es heißt, daß England die Entsendung von japanischen Truppen nach Europa nicht gerne sehen würde.

### Neger plant ein East St. Louis Massaker!

Belleville, Ill., 4. Okt. — Der Staat hat weitere Beweise erlangt, daß Neger ein Massaker der weißen Bevölkerung von East St. Louis geplant hatten. 13 Neger stehen unter Anklage des Mordes, in Verbindung mit dem Massenmord in East St. Louis am 1. und 2. Juli. Zeugenaussagen haben ergeben, daß der angebliche Negerführer sorgfältig geplant gewesen und von vielen St. Louis Negern unterstützt wurde. Dr. Le Roy Bundy, ein Neger Advokat und angeblicher Führer der Neger, wurde diesmal während des Auftrages gesehen, wie er mit seinem roten Automobil durch die Straßen der Stadt jagte und Neger in verschiedene Stadtteile brachte. Edward Wilson, identifizierter jebener Angeklagter und sagte, daß dieselben in der Nacht des Aufstandes bewaffnet waren.

### Kolossale Propaganda für Liberty Anleihe!

Washington, 4. Okt. — In der ersten Woche der Liberty-Anleihe-Kampagne wurden alle Post-Netzwerke der Regierung geschlossen. Das Schatzministerium hat nicht weniger als 22 Millionen Postkarten verlost. Hier sind die einzelnen: Sechs Millionen Vorbestellungen, 5 Millionen Applikations-Formulare, 5 Millionen Kundschreiben, 3 1/2 Millionen Adressen der Rede Sekretärs Woodrow in Cleveland, eine Million Zertifikate und eine halbe Million Sonder-Formulare für Frauen.

Außerdem wurden 10 Millionen Liberty-Anleihe und 6 Millionen Blafate verlost.

### Luffeldzug gegen Deutschland erwartet!

Englisches Volk bestürmt Regierung, Vergeltung für deutsche Fliegerangriffe zu üben.

London, 4. Okt. — Die englische Regierung wird in allernächster Zeit ein besonderes Ministerium ins Leben rufen, welches sich speziell mit den Wiedervergeltungsmaßnahmen der deutschen Luftschiffvergnügungen auf London und andere englische Plätze zu befassen haben wird. Die Pflicht des zu ernennenden Ministers wird es sein, die Möglichkeit der verschiedenen Luftangriffe auf deutsche Städte zu erwägen und deren Ausführung anzuordnen.

Die Regierung ist zu einem derartigen Schritt durch von der Bevölkerung geäußert worden, welche energische Vergeltungsmaßnahmen gegen die Luftangriffe der Deutschen verlangt. Bei einer künftigen Verleumdung des zerstörten Gebiets anfertige sich der Premierminister Lloyd George einer Menschenmenge gegenüber, daß englische Flieger in kurzer Zeit deutsche Städte mit Zinnesminen bombardieren würden.

Nach einer Version sollen hauptsächlich süddeutsche Städte angegriffen werden, um dadurch der Bevölkerung dieser Landesteile die Ähren der von den „Preußen“ angeordneten Grenztaten zu recht vor Augen zu führen. Man hofft durch ein derartiges Vorgehen Jemtracht zwischen den Preußen und Süddeutschen zu fördern. Auch alle anderen Andeutungen und Versprechungen hoher Militärs weisen darauf hin, daß eine Flieger-Vergeltungskampagne gegen Deutschland im größten Maßstabe geplant ist.

### Graf Czernin über die Kriegsziele!

Forderungen der Zentralmächte werden schwerer, wenn nicht bald Frieden wird.

Amsterdam, 4. Okt. — Gelegentlich eines von dem ungarischen Ministerpräsidenten Bekerle zu Ehren des österreichischen Ministers für auswärtige Angelegenheiten, Graf Czernin, gegebenen Essens, wurde letzterer über die Kriegsziele Österreich-Ungarns befragt. Dieser erklärte, daß eine klare Darlegung der Kriegsziele angebracht sei; die Zentralmächte, sagte er, sind willens, abzurufen; Österreich-Ungarn aber werde nicht eher abzurufen, als bis die Welt sich davon überzeugt habe, daß die Doppelmonarchie kein sterbender Staat sei und der Zerstückelung entgegen gehe.

Wir haben aus unseren Kriegszielen gleich zu Beginn des Krieges kein Hehl gemacht, sagte Graf Czernin. Niemand aber mag sich der trügerischen Hoffnung hingeben, daß wir dieses friedfertige und gemäßigtere Programm immer beibehalten werden. Falls unsere Feinde uns zwingen, den Krieg fortzusetzen; dann werden wir uns gezwungen sehen, daselbe zu revidieren und werden a.) Entschädigungen bestehen.

Ich würde die Fortsetzung des Krieges auch nur um einen einzigen Tag des materiellen Gewinns wegen oder aus Mangel an einem Übermaß betrachten. Wir kämpfen nur um den Bestand der Monarchie und unsere spätere nationale Sicherheit. Die Frage über Entschädigung, welche die Entente nicht immer in der Vordergrund schieben, ist einer bemerkenswerten Debatte unterworfen, zumal man in Betracht zieht, welchen ungeheuren Sachschaden die Armeen der Alliierten in Galizien, der Bukowina, Syrol, am Isonzo, der Provinz Ostpreußen und in türkischen Gebieten und in den türkischen Kolonien angerichtet haben. Beabsichtigt die Entente, uns hierfür Zahlung zu leisten? Oder ist sie in dem Wahn befangen, daß nur die Anspruch auf Entschädigung haben?

Dieser Krieg wird nicht durch hohe Phrasen entschieden werden. Zwei hörten wir, daß Deutschland gerichtet und Österreich-Ungarn zerstört werden müsse; dann würde ein mehr vernünftiger Ton angebracht; man wolle sich mit einer Reform unserer innerpolitischen Verhältnisse begnügen. Zeit läuften unsere Feinde in die dritte Phase getreten zu sein. Denn sie verlangen gegenwärtig nicht mehr unser Leben, auch wollen sie nicht mehr das Geschick unseres Staates bestimmen, verlangen jedoch mehr oder weniger große Grenzregulierungen.

Zum Schluß seiner Erklärungen hob Redner nochmals hervor, daß, falls Frieden ohne Annexion und Entschädigung nicht von der Entente angenommen würde, es für Österreich-Ungarn nötig sein werde, ein Wechsel seines Programmes vorzunehmen und Entschädigung für die Fortsetzung des Krieges zu verlangen.

### Anterricht über nationales Leben!

Washington, 4. Okt. — Präsident Wilson hat ein Rundschreiben an alle Schulbeamten erlassen, in welchem er auf die zahlreichen Lehren hinweist, welche aus diesem Kriege gezogen werden können. „Wenn der Krieg vorbei ist“, fährt er fort, „müssen wir das Wissen, das wir erworben, anwenden, um das Leben der Welt größer und besser zu gestalten.“

Da nun aber bei Erweiterung des geistigen Horizonts die Schulen eine wesentliche Rolle spielen, fordert der Präsident, daß dem Unterricht der Schüler in Problemen, welche sich auf das bürgerliche und besonders das nationale Leben beziehen, größere Bedeutung geschenkt und mehr Zeit gewidmet wird. Solche Instruktionen sollen nicht nur während der Dauer des Krieges, sondern auch später erteilt werden, „um die Ideale der Demokratie und die breitere Auffassung des nationalen Lebens den Kindern näher zu bringen.“

### Massenangriff der Briten in Flandern!

Gen. Haig meldet, daß alles nach Wunsch geht und daß bereits eine Anzahl Gefangener eingebracht worden ist.

London, 4. Okt. — Die Briten haben heute an der Flandern-Front eine weitere Offensive ergriffen. General Haig meldet darüber folgendes: „Seitlich von Ypern griffen wir heute um 6 Uhr morgens in breiter Front an; unsere bisherigen Erfolge sind zufriedenstellend; eine Anzahl Gefangene sind bereits eingebracht worden.“

Allen Anschein nach erfolgte der britische Massenangriff gegen den vom Feinde besetzt gehaltenen Bahndamm Hohenberg. Diese bilden den Schlüssel zum deutschen Westwall und verteidigen die Kohlenbahn und gewisse Verbindungsstellen mit der deutschen U-Bootbasis Zeebrügge und Ostende.

Seit den letzten zehn Tagen hat die britische Artillerie gegen die deutschen Stellungen ein wütendes Feuer unterhalten; daselbe wurde zeitweise von deutschen Artilleriegeschützen unterbrochen. Der Feind mußte, daß dem gewaltigen Beschützens einer britischer Sturmangriff folgen würde und hatte zu dessen Abwehr eine Menge Truppen und Geschütze an dem gefährdeten Punkte zusammengezogen.

Vor etwa einer Woche ließen die Berichte britischer Kriegsreporter erkennen, daß man sich auf eine weitere gewaltige Offensive des Generals Haig gefaßt machen könne, und dieselbe ist nunmehr eingetreten. Die Spannung in London hat sich jetzt gelöst.

### Die Fliegerangriffe auf Stuttgart!

Amsterdam, 4. Okt. — Eine Stuttgarter Depesche an die „Frankfurter Zeitung“, besagt, daß in der Nacht von Sonntag auf Montag zwischen 11:35 und 12:45 Stuttgart zweimal von feindlichen Fliegern angegriffen wurde.

Zwei Männer wurden verletzt und vier Frauen, sowie ein Knabe verletzt. Die Abwehrkräfte vertrieben sodann den Feind.

Die Wirkung der Bomben fällt auf Straßen und öffentlichen Plätzen ein, so daß kein beträchtlicher Sachschaden angerichtet wurde.

### Deutsche haben neue Panzerautos!

Frankfurter Front, 4. Okt. — Die Deutschen führen nunmehr neue Panzerautos (Tanks) ins Gefecht, die außer mit Maschinengewehren noch mit dreijährigen Geschützen ausgestattet sind. Der vordere Teil dieser Tanks besitzt eine spornartige Kamme und eine halb- runde schwer gepanzerte Wölbung, erhebt sich über dem Gefährt; die Räder sind durch Panzerplatten geschützt und fast unsichtbar. Dieses neue Kriegsgesetz ist fast gegen alle feindliche Geschosse gefeit.

### Kohlentransport geht zu langsam vor sich!

Washington, 4. Okt. — Weil es sich herausgestellt hatte, daß Kohlenhändler in vielen Teilen des Landes nur ein Drittel des üblichen Vorrates an Sand haben, hat sich die Generalmaterial-Administration heute veranlaßt gesehen, neue Anordnungen zu erlassen, um einen drohenden Kohlenmangel zu verhüten. Wenn es sich als notwendig erweisen sollte, heißt es, sollen Personengüter auf Seitengleise gebracht werden, um Kohlentransporte zu ermöglichen.

Es wurde in Erfahrung gebracht, daß es 1400 Kohlenwaggons durchschnittlich dreizehn Tage dauern habe, um eine Strecke von 169 Meilen vom Pittsburg District nach der großen Seen zurückzulegen. Die Eisenbahnen nicht genügend Dienstmannschaften haben. Langsame Beförderung ist schlimmer als Waggonmangel, sagen sie.

### New Yorker Wirte geben das Geschäft auf!

New York, 4. Okt. — Etwa 1000 Schankwirte und Kleinbändler in Spirituosen haben in größeren New York die Türen ihrer Geschäfte für immer geschlossen. Seit gestern beträgt die Schankgerechtigkeit \$1,500 und die ganze Summe mußte im Voraus bezahlt werden, das war aber sehr vielen nicht möglich, da ihre Einnahmen wegen der hohen Bundes- und Staatssteuern und der hohen Preise aller Getränke zu gering waren, um das zur Erlangung einer derartigen Lizenz erforderliche Geld erbringen zu können.

### Grüßener in Stockholm

Stockholm, 4. Okt. — In nahe der Stadt Stockholm befindlichen Lagerhäusern wurden durch ein Feuer gweitausend Tonnen Fein-, Mais-, Weizen und andere Nahrungsmittel für Menschen und Vieh zerstört. Der Verlust beläuft sich auf eine Million Kronen und wird um so mehr empfindlich, da es wahrscheinlich unmöglich sein wird, das zerstörte Material der bestehenden widrigen Einfuhrbeschränkungen wegen wieder zu ersetzen.

### Liebeswerk der New Yorker Plattdeutschen!

Wohltätigkeitsfest für Notes Kreuz und deutsche Waisenkinder ein großer Erfolg.

New York, 4. Okt. — Die vom Deutsch-Club New York mit dem großen Borsbrunnfest eingeleitete allgemeine Hilfsbewegung zum Behn der armer Waisenkinder und hilfloser alter Leute hat mit dem Wohltätigkeits-Fest des Plattdeutschen Wohlfahrtsvereins von New York und Umgegend seiner erinnerungreichen Geschichte ein neues Ruhmesblatt eingeschlagen. Diesmal hatte sich die große plattdeutsche Vereinigung, der 95 blühende Organisationen angehören, an das geliebte Deutschland um Mithilfe gewandt. Überall hatte dieser Appell an den Wohlwilleitsinstinn, der ja einen hervorstellenden Zug in deutschen Volkscharakter bildet, lautes Echo geweckt. Im Laufe des Festes wurden die Besucher schon am frühen Nachmittag in das stattliche Festzelt geleitet, in dem herrlichen Waldgärten plattdeutscher Nächstenliebe sowie in den Union Hill Schützenpark. Über 10,000 Eintrittskarten wurden abgesetzt und da auch die Liebesgaben überall reichlich geflossen waren und sich überall an den Verkaufständen frohe Geberlaune offenbarte, auch den zur Verfügung stehenden Erleichterungen und Speisen überaus tapfer zugegriffen wurde, sieht ein bedeutender finanzieller Erfolg des Liebeswerkes außer Frage.

Pastor Dr. Veremeier vom Borsbrunn Waldheim, allseitig freudig begrüßt, überbrachte die Grüße seines Wohltätigkeitsvereins und beklammerte die Plattdeutschen Wohlfahrtsverein zu der herrlichen Heimstätte, die er hier in gelinder Lage alten, hilflosen Leuten bereitet habe.

### Wiener Arbeiterzeitung gegen Reichskanzler!

Zur Haag, 4. Okt. — Die Wiener Arbeiterzeitung greift den deutschen Reichskanzler wegen seiner Erklärungen vor dem Hauptauschuss des deutschen Reichstags scharf an, sagend: „Alle Erwartungen, die man auf Michaelis gesetzt hat, waren ein Verstum. Dem Mann mangelt jede Spur von Wärme oder Personalität. Alles, was er sagt, ist hölzern und steif.“

Der Minister sprach über die Schaffung einer Atmosphäre, welche Friedensverhandlungen günstig sei; wie aber kann eine solche Atmosphäre geschaffen werden, wenn der Kanzler sich weigert, die Friedensbedingungen bekannt zu machen und sich in betreff Belgians freie Hand vorzubehalten will?

Die politischen Zustände in Deutschland sind miserabel, und wenn Michaels Worte darauf berechnet sind, ein Anreizprogramm zu vermitteln, dann ist alles Werke von einem eifrigen Frieden Schwindler. Auch wenn er keine Absicht auf Annexion hat, so müssen solche schwedischen Worte die letzten Friedenshoffnungen zerstören.“